

# Lotse auf dem Weg zum eigenen Willen

Früher behandelte Volker Anselstetter Krebskranke, jetzt erklärt er, wie es nach der Diagnose weitergeht - 24.05.11

**NÜRNBERG - Er widmet seine ganze Energie der Hilfe für krebserkrankte Menschen. Früher als Arzt; jetzt, im Ruhestand, mit seinem Verein Pakkido als ehrenamtlicher Ratgeber. Dafür hat sich Volker Anselstetter den mit 1000 Euro dotierten EhrenWert-Preis des Monats Mai verdient.**



Den richtigen Weg durch einen verwirrenden Lebensabschnitt zu finden — dabei will Volker Anselstetter mit seinem Verein Pakkido Krebskranken und deren Angehörigen helfen.

Foto: Stefan Hippel

Mit diesem Mann über ihn selbst zu sprechen, ist schwierig. Er entkommt, indem er schier endlos lange Sätze unentwerrbar ineinander verschachtelt. So schnell, dass sich keine Gelegenheit zum Einhängen bietet. So lange, bis er doch wieder bei ganz anderen Themen angekommen ist.

Etwa dabei, welche Massen von gesunden Zellen ein menschlicher Körper im Lauf der Jahre produziert und wie wenig davon böse sind. Dabei, wie einfach es eigentlich gehen würde, eine Patientenverfügung zu verfassen. Oder dabei, welche Ratlosigkeit und Angst Menschen überfällt, bei denen die Krankheit Krebs festgestellt wird.

Diese Menschen sind es, denen Volker Anselstetter hilft. Auch jetzt noch, nachdem er, der Krebspezialist, sich aus dem Leben als Behandler zurückgezogen hat. Denn als seine Berufung sieht er den Kampf gegen die heimtückische Krankheit nach wie vor an. Den Kampf gegen die Krankheit — und, wenn er verloren ist, den Kampf um eine bessere Lebensqualität in der Zeit, die dem Kranken bleibt.

Pakkido — Patientengeforderte Kommunikation und Kooperation in der Onkologie e.V. — heißt der Verein, den Anselstetter gegründet hat, dem er vorsitzt und für den er sich 365 Tage im Jahr engagiert. Jederzeit können die Krebskranken oder ihre Angehörigen, die einen Rat suchen, den 66-Jährigen anrufen. Selbst im Urlaub ist das Vereinshandy an.

Die Situation Behinderter und Schwerkranker beschäftigte Volker Anselstetter bereits als Jugendlichen. Er wuchs in Altdorf auf, beobachtete dort im Alltag immer wieder die behinderten Bewohner des Wichernhauses. „Ich habe da schon gedacht, wie kann ich denen helfen“, erinnert er sich.

Während des Studiums dann entdeckte er seine Begeisterung für Biochemie, also den Stoffwechsel von Lebewesen. „Beinahe wäre ich dabei hängengeblieben“, beinahe wäre er also zum Forscher im Labor geworden. Dann aber arbeitete er in einer Klinik, bemerkte dabei, wie wichtig ihm zwei Dinge sind: Erkennen und Helfen — „und zwar ohne missionarisch zu sein“, sagt er.

„Der Wille des Patienten steht immer an erster Stelle“ — das ist Anselstetters Grundhaltung. Damit aber ein Kranker seinen Willen finden kann, braucht er Informationen. Verlässliche, verständliche, klare Informationen. Ihm die zu geben, dafür ist nach der Erfahrung des Onkologen im medizinischen Betrieb kaum Zeit. „Trotz bester therapeutischer Möglichkeiten ist die Lebensqualität der Betroffenen daher häufig viel schlechter, als sie sein könnte.“ Das zu ändern, treibt ihn an.

„Ich bin ein Lotse und ein Kümmerer“, beschreibt er seine Rolle. Beim Beratungsgespräch in den Nürnberger Räumen, die der Verein im Firmenbüro von Anselstetters Frau Ute angemietet hat, lässt sich der Krebspezialist alle Unterlagen vorlegen. Er erklärt, was sie bedeuten, erläutert die Vor- und Nachteile verschiedener Therapien, sagt deutlich, was auf den Patienten zukommt. Dann sucht er die Adressen von Ansprechpartnern heraus, damit sich der Kranke ein wohnortnahes Betreuungsnetz aufbauen kann. Manchem genügt das. Dann bleibt es bei diesem einen Gespräch.

Mancher jedoch braucht immer wieder neuen Rat. Oder einfach nur einen Fachmann, der zuhört. Oft klingelt das Telefon am Wochenende, „weil da die Leute sinnieren und ihre Probleme wälzen“.

## **Skeptische Kollegen**

Nicht jedem gefällt, was Volker Anselstetter tut. Krankenkassen halten Pakkido angesichts der vielen Hilfsangebote für Krebskranke für überflüssig. Zuschüsse von ihnen bekommt der Verein ohnehin nicht. Einige Beratungsstellen befürchten „eine Konkurrenz, die gar nicht da ist“. Auch einige Ärzte sind skeptisch, was sie von dem Verein zu halten haben. „Ich habe sogar schon üble Briefe bekommen, in denen steht, ich soll doch Ruhe geben und lieber mit meinem Hund spazieren gehen.“ Doch die Reaktionen der Ratsuchenden bestärken den 66-Jährigen. „Oft sagen mir die Leute schon nach einem viertelstündigen Telefonat: Jetzt geht es mir besser.“ Das motiviert ihn immer wieder neu.

Unter der Nummer (0911) 239828890 ist Pakkido rund um die Uhr erreichbar. Weitere Infos finden Sie im Internet unter [www.pakkido.de](http://www.pakkido.de)

Der EhrenWert-Preis wird monatlich von der Stadt Nürnberg und den Universa Versicherungen mit Unterstützung der Nürnberger Nachrichten vergeben. Alle Infos stehen auf [www.universa.de/ehrenwert](http://www.universa.de/ehrenwert). Porträts aller bisherigen Preisträger lesen Sie auf [www.nn-online.de](http://www.nn-online.de)